

Carl Erdmann, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens, Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte 6, Stuttgart 1956, Kohlhammer, XII und 420 S., ist ein genauer Abdruck der 1935 erschienenen und DA. 1, 253 gewürdigten ersten Auflage. H. F.

Philibert Schmitz, Geschichte des Benediktinerordens III: Die äußere Entwicklung des Ordens vom Wormser Konkordat (1122) bis zum Konzil von Trient. Ins Deutsche übertragen und hg. von Raimund Tschudy, Einsiedeln-Zürich o. J. (1955), Benziger u. Co., 271 S. — In der deutschen Bearbeitung des grundlegenden Werkes erscheint der 3. Band (vgl. DA. 9, 244 f.), der, die Zeit vom 12. bis 16. Jh. behandelnd, zahlreiche trübe Kapitel von Verfall und Niedergang des alten Ordens zu zeichnen hat. Der Vf. verschließt nicht die Augen vor diesen Mißständen, betont aber doch, daß man auf Grund der Visitationsprotokolle nicht verallgemeinern dürfe: neben fünf aufgedeckten Verfehlungen werden natürlich die fünfhundert Fälle, bei denen sich keine Beanstandung ergab, nicht eigens erwähnt! Hingewiesen wird schließlich auch auf die zahlreichen Ansätze zur Reform, die vor allem in den benediktinischen Zweigverbänden (Camaldoli, Fonte Avellana, Vallombrosa...) zur Auswirkung kamen. Die ausgezeichnete deutsche Bearbeitung, die jetzt in den Händen von R. Tschudy liegt, hat, was den deutschen Kulturraum anbetrifft, auch sachlich wieder manche Ergänzung gegenüber dem Original erhalten. K. R.

Heinrich Appelt, Die Schlacht auf dem Lechfeld, Blätter für die Heimatkunde von Graz 29 (1955) 39—47. — Thomas von Bogyay, Lechfeld am Ende und Anfang. Ein ungarischer Beitrag zur Tausendjahrfeier des Sieges am Lechfeld, München 1955, Karpattia Verlag, 64 S. — Barthel Eberl, Die Ungarnschlacht auf dem Lechfeld (Gunzenlê) im Jahre 955, Abh. zur Gesch. d. Stadt Augsburg, Schriftenreihe des Stadtarchivs Augsburg 7, Augsburg/Basel o. J. (1955), 173 S., 4 Ktn. — Eduard Gebele, Tausend Jahre Ungarnschlacht, Schwäbische Blätter für Volksbildung und Heimatpflege, Jahrg. 6, Heft 2/3, Augsburg 1955, Verl. der Schwäb. Blätter, 55 S., 22 Abb. — Das reichlich strapazierte Jubiläum der Lechfeldschlacht hat natürlich auch eine Flut von Literatur hervorgerufen. Einen knappen, sachlichen Überblick bietet die kleine Studie von Appelt. Die Arbeit von v. Bogyay bringt aus ungarischer Sicht eine recht wünschenswerte Ergänzung zu dem von deutscher Seite doch sehr einseitig gezeichneten Bild der Vorgänge. Wird auch die politische Bedeutung der Ungarn für die Frühzeit etwas überschätzt, so zeigt doch andererseits ihre relativ hoch entwickelte Kulturstufe, ihr adlig-kriegerischer Lebensstil, daß man es nicht nur mit „räuberischen Barbaren“ zu tun hatte. Durch eine eindringende Interpretation der Quellen hat Eberl versucht, Ort und Verlauf der Schlacht exakt zu bestimmen: das erste Treffen habe westlich zwischen den „Roten Gehren“ und dem Tal der Schmutter stattgefunden; die (durch das Eingreifen Konrads des Roten) geschlagenen aber nicht vernichteten Ungarn fliehen an Augsburg vorbei auf das bayerische Lechfeld und werden erst hier in einer zweitägigen Vernichtungsschlacht aufgerieben. Doch werden bei dieser Interpretation die Quellen überfordert; was der Vf. als Beweis für die Unmittelbarkeit des Augenzeugen anführt, ist z. T. Entlehnung aus der Bibel oder aus Sallust, und die Berichte der beiden Hauptquellen (Widukind und die Ulrichsvita Gerhards) werden in unzulässiger Weise miteinander vermengt. Wir müssen uns offenbar damit begnügen, daß wir bei der gegebenen Quellenlage nichts Eindeutiges über die tatsächlichen Vorgänge aussagen können. Gebele bietet hauptsächlich einen Überblick über das